Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 67 (1916)

Heft: 11-12

Rubrik: Vereinsangelegenheiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Förster; denn sobald die erstere aus der Karte für einen bestimmten Ort unseres Landes entnommen worden ist, läßt sich die genaue Richtung nach Norden, resp. Süden, und damit alle übrigen Himmelsrichtungen, mit Hilfe des Kompasses ohne weiteres festlegen. — Wie aus dem Vorausgehenden zur Genüge hervorgeht, gelten die magnetischen Karten unmittelbar nur für den Zeitpunkt, für welchen sie entworfen sind, für eine andere Zeit dagegen erst nach Berücksichtigung der fortschreitenden stetigen Veränderung des Deklinationselementes. Man nennt diese sukzessive Änderung des Kompaßstandes die „Säkularvariation." Diese letztere ist nun zwar in derselben Zeit an verschiedenen Orten auch verschieden groß, aber für gewöhnlich doch nur so wenig, daß man in einem Gebiet, etwa von der Größe und Gestalt der zentraleuropäischen Zone, diese „Säkularvariation" überall als nahe gleich groß annehmen darf. Kennt man also die jährliche Änderung der magnetischen Deklination für eine beschränkte Zeit im letzterwähnten Gebiete, so lassen sich auch die magnetischen Karten für gewöhnliche praktische Zwecke eine Reihe von Jahren benützen.

Werden die Forscher einer kommenden Generation in unserer alpinen Hochregion wieder einmal (neue) erdmagnetische Messungen beginnen, wie das schon vor einem Jahrhundert geschehen ist, so dürften zweifellos interessante Änderungen gegenüber dem jetzigen Stand unserer magnetischen Elemente, und namentlich auch hinsichtlich der Kompaßabweichung, festgestellt werden.

Julius Maurer.

Vereinsangelegenheiten.

Jahresbericht des Schweizerischen Forstvereins 1915/16.

(Erstattet an der außerordentlichen Jahresversammlung in Zürich am 27. August 1916 vom Präsidenten, Kantonsforstinspektor E. Muret.)

Im Vorjahr zu gleicher Zeit zählte unser Verein 323 Mitglieder. Seither sind acht Neuaufnahmen erfolgt, während wir acht Austritte zu verzeichnen haben. Vier unserer Mitglieder sind im Laufe des Jahres durch den Tod abberufen worden. Demnach besteht der Verein heute aus 319 Mitgliedern, von denen ihrer zehn Ehrenmitglieder sind. 301 ordentliche Mitglieder wohnen in der Schweiz, acht im Auslande.

Von den Mitgliedern, deren Hinschied wir zu beklagen haben, seien erwähnt:

Herr Gaspard Lorétan, Kantonsforstinspektor, Wallis, wurde geboren im Jahre 1836, und starb im Alter von 80 Jahren, nachdem er nach einem einjährigen Aufenthalt im Schwarzwald 46 Jahre lang als Kreisforstinspektor im Wallis und 9 Jahre als dortiger Kantonsforstinspektor geamtet. Herr Oberst Rüedi, Oberforstmeister des Kantons Zürich ist im Alter von 73 Jahren von uns geschieden. 33 Jahre lang stand er dem zürcherischen Forstwesen vor. Als einem begeisterten und hingebenden Forstmanne war ihm eine reiche und fruchtbringende öffentliche Laufbahn beschieden.

Herr Oberförster Zürcher in Sumiswald, erst seit 1887 im Amte, und noch in den besten Mannesjahren stehend, starb nach langen, heldenmütig ertragenen Leiden. Ein Mann, der uns von seinem reichen Leben vieles noch hätte bieten können, ist allzufrüh mit ihm ins Grab gesunken. Wir bewahren an ihn das Andenken eines talentvollen Forstmannes, eines vortrefflichen Bürgers und eines vornehmen Menschen, um welchen alle jene, die das Glück hatten, ihn kennen zu lernen, aufrichtig trauern.

Über den Stand unserer Finanzen wird Ihnen nach bisheriger Übung der Kassier einläßlichen Bericht erstatten (Vgl. Nr. 7/8 dieses Jahrgs. Red.). Hier sei nur erwähnt, daß unsere Einnahmen sich auf Fr. 5742. 40 belaufen, und die Ausgaben auf Fr. 4839. 71. Die Mehreinnahmen von Fr. 902. 69 zum letztjährigen Vermögensbestand hinzugefügt, ergeben einen Aktiv-Saldo von Fr. 3652. 26.

Der Fonds Morsier ist in den gegenwärtigen Zeitläufen nicht in Anspruch genommen worden; aus dem verfügbaren Saldo haben wir eine Obligation von Fr. 1000 angeschafft. Der Fonds beträgt heute Fr. 8962. 25.

Unter normalen Verhältnissen könnten wir uns zu der günstigen Finanzlage Glück wünschen; allein dieselbe rührt leider davon her, daß die beiden Ausgaben unserer Zeitschrift gegenwärtig statt jeden Monat nur alle zwei Monate erscheinen und daß die Preisarbeiten, Studienreisen usw. völlig geruht haben. Das Ständige Komitee gibt der Hoffnung Ausdruck, daß in Bälde eine regere Vereinstätigkeit einsetzen werde, selbst auf Kosten der Vereinsfinanzen!

Ihr Komitee hat zur Erledigung der laufenden Geschäfte nur zwei Sitzungen abgehalten. In der ersten hatte es mit Bedauern Kenntnis genommen vom Rücktritt seines Mitgliedes, Herrn Oberförster Wanger, Aarau, der sich wegen Arbeitsüberhäufung zum Rücktritt genötigt sah. Wir bedauern seinen Entschluß um so lebhafter, als Herr Wanger ganz besonders als gewissenhafter und gewandter Sekretär uns überaus wertvolle Dienste geleistet hat. Wir haben beschlossen, keine Ersatzwahl für

Herrn Wanger vorzunehmen bis zur Gesamterneuerung des Komitees im Jahre 1917. Herr Kantonsforstinspektor Enderlin hat sich in verdankenswerter Weise bereit finden lassen, provisorisch die Funktionen des Aktuars neben denen des Vizepräsidenten zu übernehmen.

Wir können Ihnen die angenehme Mitteilung machen, daß die Abrechnung über die Publikationen: „Die forstlichen Verhältnisse der Schweiz" und „La Suisse forestière" endgültig hat abgeschlossen werden können. Nachdem sämtliche Ausgaben bezahlt sind, verbleibt der Verkaufserlös von 1450 Exemplaren, welche noch auf Lager sind, als Reingewinn des Vereins. Der Verkauf ins Ausland war sozusagen gleich null; wir hoffen, eine schöne Anzahl von Exemplaren nach dem Kriege im Ausland absetzen zu können. Die Rechnung selbst wird Ihnen nachher verlesen werden. Diesen günstigen Abschluß verdanken wir vor allem dem innern Werte des Werkes selbst und dem großen Interesse, das es bietet, dann aber insbesondere auch der unermüdlichen Tätigkeit seines Autors, unseres Kollegen Herrn Ph. Flury, der sich weder Zeit noch Mühe reuen ließ, um die Verbreitung des Buches in der Schweiz zu fördern. Wir sind ihm hierfür in doppelter Hinsicht dankbar. Ganz besondern Dank schulden wir aber auch unserm Kassier, Herrn Stadtförster Müller, der das zeitraubende Rechnungswesen dieses weitschichtigen Unternehmens mit größter Sorgfalt erledigte.

Im letzten Jahresbericht teilten wir Ihnen mit, daß die Angelegenheit der Redaktion der Zeitschrift für Forstwesen noch nicht endgültig geregelt sei, daß Herr Ammon die Redaktion interimsweise übernommen habe und daß wir hofften, Herrn Professor Engler für die Leitung der Redaktion gewinnen zu können.

Seither hat uns Herr Ammon, welcher die Zeitschrift mit dem Ihnen bekannten Geschick redigierte, mitgeteilt, daß er sich gezwungen sehe, die Redaktion noch dieses Jahr niederzulegen. Professor Engler, der mit Arbeit überlastet ist, hält die Verantwortlichkeit einer Redaktion unvereinbar mit seinen sonstigen zahlreichen Aufgaben. Wir kennen die Arbeitskraft des Herrn Professor Engler, und seine treue Hingabe an den Forstverein zu gut, als daß wir uns der Einsicht verschließen könnten, daß seine Absage vollauf begründet ist; wir müssen uns damit abfinden.

Wir konnten daraufhin Herrn Forstmeister Paul Hefti in Bülach gewinnen, welcher von nun an die Redaktion übernehmen wird. Wir sprechen ihm dafür unsern Dank aus und bitten unsere Kollegen, es möge jeder von ihnen sich bemühen, ihm seine Aufgabe zu erleichtern.

Die Holzhandelsberichte werden unter Leitung von Herrn Professor Badoux erscheinen, welcher es auf sich genommen hat, sowohl die Berichte aus der deutschen wie aus der welschen Schweiz zu sammeln.

Wenn wir unsere Betrachtungen vom schweizerischen Forstverein ausdehnen auf den schweizerischen Wald im allgemeinen, so haben wir

allen Grund, mit den Erscheinungen des abgelaufenen Jahres zufrieden zu sein. Die schweizerischen Waldungen haben den Beweis einer ganz namhaften Produktionsfähigkeit geleistet und mit Leichtigkeit allen an sie gestellten Begehren entsprochen. Dank den auf dem Gebiete der Forstpolizei, der Betriebseinrichtung und der Forstwirtschaft im allgemeinen erreichten Fortschritten war es möglich, die Bedürfnisse des Holzexportes zu befriedigen, ohne irgendwie die Nachhaltigkeit oder die zukünftige Rendite der Waldungen zu gefährden.

Es ist dies ein deutlicher Beweis für die seit einem halben Jahrhundert auf dem Gebiete des Forstwesens errungenen Fortschritte. Alle jene, welche an diesem Werke in irgend einer Weise mitgearbeitet haben, dürfen seiner mit Genugtuung gedenken.

Noch kennen wir den Gesamtbetrag unserer Waldnutzungen im Jahre 1916 nicht völlig, aber so viel wissen wir, daß es sich dabei um ganz beträchtliche Massen handelt, welche die Ziffern der durchschnittlichen Nutzungen weit übertreffen.

Wenn wir ferner bedenken, daß die erzielten Preise ganz außerordentlich hohe waren, je nach den Sortimenten um 15—45 % über jenen von 1915, daß die Holzernte in großen Mengen nach dem Ausland ging und unsere Kompensationsartikel in willkommener Weise vermehrte, so muß wohl anerkannt werden, daß die gegenwärtigen Verhälnisse nur eine günstige Rückwirkung auf die Entwicklung der Forstwirtschaft haben können.

Die gesteigerten Walderträgnisse werden unbedingt vielen bisherigen Zweiflern die Augen öffnen, so daß wir ein Neuaufleben des Interesses für einen intensiveren Forstbetrieb erhoffen dürfen. Dadurch wird der Forstwirtschaft ermöglicht, voll und ganz Teil zu nehmen am Aufschwung von Handel und Industrie, welcher zweifellos nach Friedensschluß einsetzen wird.

Gestatten Sie mir zum Schlusse, eines kleinen Ereignisses zu gedenken, das, wenn auch nicht von solcher Tragweite wie die eben besprochenen Dinge, gleichwohl durchaus kein geringes Interesse für uns hat. Wir meinen das 40jährige Dienstjubiläum von Herrn Dr. Fankhauser als Adjunkt und später Inspektor bei der eidgenössischen Inspektion für Forstwesen. Wie verlautet, hat der Bundesrat diesen Zeitpunkt nicht unbeachtet gelassen, und hat dem Jubilaren seine besten Wünsche übermittelt mit dem Ausdrucke seiner Dankbarkeit für die geleisteten Dienste. Indem auch wir dankbar aller der Verdienste, die Herr Dr. Fankhauser sich um unsern Verein erworben hat, gedenken, und uns seiner hingebenden und fruchtbaren Tätigkeit für die Entwicklung unserer Zeitschrift erinnern, vereinigen wir unsere aufrichtigsten Glückwünsche mit all denen, die ihm bereits zuteil geworden sind.